

Religiöse Bildung als Weg

Selbstfindung in einer Welt der kulturellen Vielfalt. Einführung in eine Theologie des Weges

Bearbeitet von
Peter Graf

1. Auflage 2016. Buch. 218 S. Hardcover
ISBN 978 3 631 64537 6
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 380 g

[Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Pädagogik Allgemein](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Peter Graf

Religiöse Bildung als Weg

Selbstfindung in einer Welt
der kulturellen Vielfalt



PETER LANG
EDITION

Wenn die Winde des Wandels wehen,
bauen die einen Mauern,
die anderen Windmühlen.

(China)

Teil I

1.0 Religionen in einer Welt der kulturellen Vielfalt

Religiöse Bildung in der Schule findet im öffentlichen Raum statt. In Schulen werden Schüler eines Jahrgangs gemeinsam unterrichtet. Das Konzept, in gemeinsamen Klassen zu lehren und zu lernen, zeichnet das europäische Bildungswesen aus. Religiöse Bildung, die in Klassen des allgemeinen Schulwesens stattfindet und sich an die Schüler eines bestimmten Glaubens richtet, spricht daher immer junge Menschen an, die zusammen mit Gleichaltrigen lernen, die aus anderen Glaubensrichtungen und Religionen kommen oder auch einer säkularen Orientierung folgen. Damit ist religiöse Bildung an öffentlichen Schulen immer auch Teil der interreligiösen Begegnung, die in unserer Gesellschaft stattfindet. Doch welche Strukturen lassen Begegnung zu einer bereichernden Erfahrung im Dialog werden? Der zukünftige Religionsunterricht wird, – unabhängig von der darin gelehrt Religion –, nur überzeugen, wenn er kontinuierlich eine Perspektive des Dialogs entfaltet. Nur in dieser Ausrichtung wird der getrennte Religionsunterricht nicht zu einem Vorhaben, das parallele Welten pflegt.

1.1 Interkultureller Dialog in Zeiten des Konflikts

Wie können wir in Zeiten des Konflikts den interkulturellen Dialog pflegen, vor allem mit Blick auf das Verhältnis zum Islam, der neuen, zweitgrößten Religion in Europa? Der französische Philosoph Jacques Derrida hat eine seiner großen Studien zur Postmoderne mit dem Titel versehen: *„Wie nicht sprechen?“* Angesichts der Verwirrung, die im Verhältnis zum Islam herrscht, sollte das Wort von J. Derrida nicht übergangen werden. Zu viele haben schon ihre Stimme erhoben, ohne die Dinge zu klären. Zu viele halten sich für zuständig, ohne eine entsprechende Autorität zu haben. So geht es im Gespräch zwischen den Kulturen und Religionen darum, um die Fallen zu wissen, in die man in diesem neuen Feld tappen kann, und sich auf das Wenige zu beschränken, das in der aktuellen Situation allerdings gesagt werden muss. Festzuhalten ist, dass sich die westliche Welt seit vielen Jahren in einem Konflikt mit dem islamischen Kulturkreis befindet, der inzwischen seit 14 Jahren in einen offenen Krieg übergegangen

ist. Verantwortungslose Politiker des Westens haben schwere Attentate muslimischer Terroristen zum Anlass genommen, um 2001 dem Land Afghanistan den Krieg zu erklären, 2003 dem Irak. Auf beiden Seiten haben entsprechend harte Positionen die Oberhand gewonnen, auf Seiten der Muslime kommt der terroristische Kampf hinzu. Doch auch Bombardements und offene Kämpfe sind blutige Gewalt. Das Klima verhärtet sich zunehmend. Auf beiden Seiten setzen sich Feindbilder über die anderen fest. Im gesamten islamischen Kulturkreis breitet sich eine Stimmung der Unterlegenheit gegenüber dem Westen aus, die zum Kampf gegen den Westen aufruft. Obgleich alle Konflikte und Kriege im Orient, in Nordafrika und Palästina im Kern aus politischen Gründen geführt werden, laden sie alle Beteiligten religiös auf, verhärten so den interreligiösen Konflikt. Derzeit kann die Welt nur auf Politiker in den betroffenen Ländern warten, die sich zuerst dem Frieden verpflichtet fühlen, die Kriege beenden. Über militärische Interventionen hinaus müssen die politisch Verantwortlichen in den betroffenen Ländern zusammen mit Politikern des Westens alles unternehmen, um in den umkämpften Ländern Freiheit und demokratische Rechte einzuführen. Ihr Fehlen und die mangelnde Beachtung der Menschenrechte ist der eigentliche Grund für das Ausbrechen von Gewalt, Terror und Kriegen im islamischen Kulturkreis. Millionen Syrer verlassen derzeit nicht nur ihr Land, in dem seit Jahren Krieg herrscht. Sie verlassen auch den islamischen Kulturkreis auf der Suche nach Freiheit und der Achtung der Menschenrechte.

Der aktuelle Krieg zwischen der IS-Terrormiliz im Orient, den dortigen Regierungen und dem Westen hat ein weiteres Merkmal der Konfrontation vor Augen geführt. Auf muslimischer Seite sind es einerseits vorwiegend junge Männer und Frauen, die in den Dschihad ziehen, andererseits kommen sie nicht nur aus muslimischen Ländern, sondern auch aus Europa, Nordamerika und den Nachfolgestaaten der UdSSR. Junge Menschen, die im Westen aufgewachsen sind, führen im Orient einen ebenso harten wie blutigen Krieg gegen den Westen oder Zivilisationen, aus denen sie selbst kommen.

Nichts kann die Bedeutung einer religiös-ethischen Bildung junger Menschen deutlicher vor Augen stellen als dieses Faktum. Im Orient, in der Türkei, aber auch im Westen muss eine neue religiöse Erziehung eingeführt und vermittelt werden, die den aktuellen Feindbildern den Boden entzieht, die zunehmende Verhärtung zwischen Juden und Christen gegenüber den Muslimen abbaut und junge Menschen befähigt, für den Frieden zwischen den Religionen einzutreten. Diese neue Aufgabe zu leisten beinhaltet nicht, neue religiöse Lehren zu verkünden. Doch sie verlangt von den Erziehern und Lehrern, dass mit der Lehre und dem Gesetz anders umgegangen wird. Daher werden Erzieher und Pädagogen

diese entscheidende Aufgabe übernehmen müssen. Durch sie müssen in den Institutionen der Medien und Schulen neue Konzepte eingesetzt werden, um eben aus den Sackgassen des Konflikts, in die man global geraten ist, herauszuführen. Es wird daher wesentlich die Aufgabe von Pädagogen und Psychologen sein, in der Erziehung von jungen Menschen und der Beratung von Familien neue Wege der Begegnung und des gegenseitigen Verstehens zu erschließen, die bisher nicht wahrgenommen oder nur unzureichend beschrritten wurden. Wie es heute junge Menschen nicht nur aus dem Orient, sondern auch aus Europa sind, die in den Dschihad ziehen, werden junge Gläubige in Europa und den muslimischen Ländern nötig sein, um eine gemeinsame Welt des Friedens zu schaffen.

1.2 Funktionalisierungen des Religiösen

Der Philosoph Jean-François Lyotard sah in der Implosion von bislang gültigen philosophischen Systemen das Kennzeichen der Postmoderne. Wie andere Denker stellt Lyotard fest, dass mit dem ‚*Ende der großen Erzählungen*‘ der Aufklärung die Religionen in einer neuen und überraschenden Form in die Politik einziehen. In dieser Linie hat Gilles Kepel 1991 mit seiner Studie ‚*Die Rache Gottes*‘, ein neues Kapitel in der Auseinandersetzung mit dem Religiösen eröffnet, das niemand mehr übergehen kann.² Zur großen Überraschung der Soziologen meldet sich ein Thema der Menschheit, das man für geklärt, ja für abgeschlossen hielt, in neuer Form zurück. Gilles Kepel verweist auf die kämpferische, ja gewalttätige Dimension im Judentum, Christentum und Islam, die neu in Erscheinung tritt. Nach Jan Assmann hat das Judentum mit der ‚*Mosaischen*

2 Kepel, Gilles: *Die Rache Gottes. Radikale Moslems, Christen und Juden auf dem Vormarsch*, München – Zürich: Piper 1991.

– Kepel, Gilles: *Die Spirale des Terrors. Der Weg des Islamismus vom 11. September bis in unsere Vorstädte*. Aus dem Franz. von Ursel Schäfer, München – Zürich: Piper 2009.

Ich lehne es ab, an dieser Stelle erneut die mit großen Fehlern behafteten Studien der Konflikttheoretiker Samuel P. Huntington und Bassam Tibi zu zitieren. Nicht ihre destruktive Theorie hat sich bewahrheitet, vielmehr ist ihre Aufforderung zum Kampf zwischen dem westlichen und dem islamischen Kulturkreis von unfähigen Politikern, die zu dieser Zeit die westliche Welt führten, in die Tat umgesetzt worden, indem sie den gewalttätigen Terror von Al Quaida benützten, um eine Weltmacht zusammen mit westlichen Ländern in einen ebenso blutigen wie erfolglosen Krieg zu führen.